

REISEN

STADT AUF PFAHLEN

AMSTERDAM IST GEPRÄGT VON SEINER LAGE AM WASSER

Mit nicht einmal 900.000 Einwohnern zählt Amsterdam zu den kleineren Hauptstädten dieser Welt. Dennoch kommen jährlich Millionen von Touristen in die niederländische Metropole – nicht zuletzt, um die weltberühmten Grachten zu sehen.

IM MITTELALTER EIN FISCHERDORF

Schon der Name dieser Stadt hat mit Wasser zu tun. Amsterdam leitet von sich von einem im 13. Jahrhundert entstandenen Damm mit Schleuse im Fluss Amstel ab. Amstelredam wurde der Fischerort genannt. Nordholland war sumpfig und moorig und deshalb kaum bewohnbar. Nur an der Amstel-mündung hatten sich 500 Fischer angesiedelt.

Der Fischfang war in den Anfangstagen der Stadt die wichtigste Einnahmequelle und wurde erst im 14. Jahrhundert vom Handel abgelöst. Die Amsterdamer importierten vor allem getrockneten und gepökelten Hering aus Südschweden und Bier aus Hamburg – selbstverständlich auf dem Wasserweg.

↓ Der Grachtengürtel aus der Vogelperspektive: Systematisch wurden die Kanäle im 17. Jahrhundert angelegt.



GOLDENES ZEITALTER

Einen Aufschwung erfuhr die Stadt im 17. Jahrhundert, das als Goldenes Zeitalter in die Geschichte einging. Wirtschaft, Kunst und Kultur erlebten eine Blütezeit. Bis heute berühmt sind die Alten Meister, die damals in den Niederlanden wirkten und Bilder für die Ewigkeit schufen. Zu ihnen gehörte etwa Rembrandt van Rijn, dessen 350. Todestag in diesem Jahr mit zahlreichen Ausstellungen begangen wird.

Zu dieser Zeit entstanden auch die Grachten und Grachtenhäuser, für die die niederländische Hauptstadt berühmt ist. Das Land war durch die Gründung der Niederländischen Ostindien-Kompanie zu einer See- und Handelsmacht geworden und damit zu einer der damaligen globalen Wirtschaftsmächte.

Das lockte Einwanderer ins Land. Zwischen 1600 und 1662 wuchs Amsterdam von 40.000 auf 210.000 Einwohner. Bereits am Ende des 16. Jahrhunderts waren so viele Menschen aus der ganzen Welt gekommen, dass akuter Vergrößerungsbedarf bestand. So wurde der Plan entworfen, Kanäle rund um den alten Stadtkern anzulegen. Es entstand der weltberühmte Grachtengürtel, der seit 2010 Weltkulturerbe ist. Die bekanntesten Grachten sind Herengracht, Keizersgracht, Prinsengracht und Singel, die zusammen allein zehn Kilometer lang sind. Aus der Luft betrachtet ist zu sehen, dass sie fast parallel zueinander und wie mit dem Lineal gezogen angelegt sind. Hier ist nichts zufällig entstanden, sondern alles ganz nach Plan. →

↓ Grachten prägen das Bild der niederländischen Hauptstadt.





Hasen-Bräu
Oster-Festbier
NUR FÜR KURZE ZEIT!

Darauf freuen sich Biergenießer zur Osterzeit ganz besonders: Das Oster-Festbier von der Hasen-Bräu Augsburg ist würzig-frisch und vollmundig im Geschmack. Mit Alk. 5,8 % vol etwas stärker eingebraut – ein wahrhaft festlicher Genuss!

Jetzt bestellen!

FÜNF MILLIONEN PFÄHLE IM BODEN

75 Kilometer Wasserstraßen ziehen sich insgesamt durch Amsterdam. So viel hat nicht einmal die Lagunenstadt Venedig vorzuweisen. Die Grachten waren Haupttransportwege, weshalb die Steuern für die Häuser an den Kanälen nach ihrer Breite bemessen wurden. Die Folge war, dass die Grachtenhäuser möglichst schmal gebaut wurden und damit ihren typischen Anblick erhielten.

Auch dass die Häuser nie mehr als fünf Stockwerke haben, hat mit der Lage am Wasser zu tun. Weil die Stadt unterhalb des Meeresspiegels liegt, musste zunächst Sand angehäuft werden. Jedes Haus wurde auf Pfählen gebaut, um nicht im schlammigen Untergrund zu versinken. Im Laufe der Jahre wurden die Holzstützen im Boden morsch, was dazu führte, dass die Altbauten heute leicht windschief stehen.

Amsterdam ist eine Stadt auf Pfählen. Fünf Millionen Stützen aus Holz und Beton sichern die Gebäude der niederländischen Metropole davor, im Untergrund zu versinken. Allein unter dem Hauptbahnhof liegen 8.600 Pfähle, unter dem königlichen Palast gar 13.659.

TEURE HAUSBOOTE

Die historische Architektur Amsterdams ist weltberühmt. Bekannt ist die Stadt aber auch für ihre vielen Hausboote. In den 1960er-Jahren erlebte diese Wohnform einen regelrechten Boom. Das lag zum einen daran, dass es günstig war, auf einem Boot zu leben. Zum anderen passte das Leben auf dem Wasser perfekt zum alternativen Lebensstil der Hippies.

Im 21. Jahrhundert hat sich dieses Image gewandelt. Denn die Miete auf einem Boot ist nicht günstiger als die ohnehin schon hohen Wohnpreise für eine der Wohnungen. Auch komfortabler ist das Leben auf den Grachten geworden. Denn die Boote sind ans städtische Stromnetz angeschlossen.

Für Touristen lohnt sich heute eine der vielen Grachtentouren durch Amsterdam. Der Geruch des Wassers, über das sie schippern, ist dabei deutlich besser als in früheren Jahrhunderten, als die Einwohner die Grachten als Kanäle nutzten. Der Wasserqualität kam dies nicht gerade zugute. Heute dagegen achten die Amsterdamer auf die Wasserqualität. Damit riecht es auch deutlich besser. ●

↓ Die Miete auf Hausbooten ist inzwischen genauso teuer wie die einer Wohnung.

